



# Senioren-Zeitung



## Frühling - Auferstehung

Abschied nehmen fällt den meisten Menschen oft nicht leicht. Leicht dürfte es jedoch fallen, wenn der Winter sich verabschiedet und der Frühling das Zepter übernimmt. Kaum bemerkbar, wie auf leisen Schwingen, findet der Wechsel in der Natur statt. Der Winter zieht sich zurück und der Frühling ist bereit die Auferstehung einzuleiten. Die Sonne ist dabei der wichtigste Partner und unersetzbar. Mit ihren wärmenden Strahlen gibt sie den Startschuss, um Fauna und Flora nach langem Winterschlaf zur Regenerierung zu animieren. Der Frühling befindet sich in Aufbruchsstimmung und der Mensch kann nur staunend beobachten, wie die Natur allmählich in zartes Grün übergeht, und die Knospen an den Bäumen sprießen lässt. Ein Ritual seit Menschengedenken auf unserem Planeten. Wir sollten diese wunderbare Zeit genießen, in welcher der Frühling seine ganze Kraft entfaltet. Er ist angekommen, um gut erholt die schönste Zeit des Jahres mit seiner ganzen Vielfältigkeit in Angriff zu nehmen. Auch der Mensch hat sein Winterkleid abgelegt und genießt die wärmenden Sonnenstrahlen, die Mensch und Natur neues Leben einhauchen. Ein Spaziergang an einem sonnigen Frühlingstag dürfte jedem Naturfreund die Sinne schärfen, um all das aufzunehmen, was unsere Erde uns ganz kostenlos zu bieten hat. Wir sollten das Angebot annehmen, um die Wunder der Natur zu schätzen. Allmählich erwacht der neue Tag. Schüchtern noch, zeigen sich einzelne Sonnenstrahlen durch die sich auflösende Wolkendecke. Neues Leben pulsiert in Wald und Flur unter einem blauen Himmel. Greifvögel schweben hoch in den Lüften und ziehen lautlos ihre Bahn. Nur der Bussard stößt voller Lebensfreude seinen nicht zu übertönenden, schrillen Ruf aus. Ein Frühaufsteher, die Amsel, begrüßt den neuen Tag mit

ihrem Gesang. Ein Finkenpaar meldet sich zwitschernd aus einem nahen Holunderstrauch, wo es sich auf Nestplatzsuche befindet. Eine Entenfamilie wagt sich laut schnatternd aus ihrem Nachtquartier, dem schützenden Schilf, um sich auf dem spiegelnden See ein Sonnenbad in der Stille der Natur zu gönnen. Auch der bei uns heimische Graureiher ist kein Langschläfer und hat bereits Position bezogen und hofft auf ein reiches Frühstücksbüffet. Ein einsamer Fuchs ist unterwegs, der es auf die Enten oder im Notfall auf Mäuse abgesehen hat. Ein Blick über das nun ergrünte Tal, wirkt für das Auge des Betrachters wie eine unendliche Weite. Die Aussicht könnte nicht schöner sein, traumhaft der Anblick, bei dem man ins Schwärmen geraten könnte. Natur pur, soweit das Auge reicht. Wir wären gut beraten, mit der uns geschenkten Umwelt verantwortungsvoller umzugehen, damit sie auch in Zukunft ihre Farbe behält. Ein Spaziergang durch den Wald sollte uns vor Augen führen; der Wald gehört nicht uns, er gehört in erster Linie Pflanzen und Tieren. Der Mensch ist nur Gast. Begegnen wir unserem Gastgeber, der grünen Lunge, mit Respekt, um damit beizutragen, dass er nicht irgendwann schlapp macht und seine Funktion einstellt. Dann dürfen wir uns immer wieder an einer blühenden Landschaft erfreuen. Sind wir dankbar für all das Schöne, welches der Frühling, die schönste Zeit des Jahres, mit seiner noch unverbrauchten Blütenpracht, zu bieten hat. Freuen wir uns über jeden Tag an dem wir den Hauch des Frühlings immer neu erleben und einatmen dürfen.

Otto Kuhn  
Seniorenredaktion  
Losheim am See



# Senioren-Zeitung



## Märzenwonne

Im Märzen kein Bauer die Rößlein anspannt.  
 Nur schwere Maschinen beackern das Land.  
 Kein Vogelgezwitscher in blühenden Hecken.  
 Kein Häslein in bereinigter Flur zu entdecken.  
 Traktorengeknatter und Dieselduft  
 in der lenzlinden Frühlingsluft.  
 Froh lebt die Erinnerung in meinem Herz  
 wie es einst schön war im Monat März.  
 Da hör ich die Vöglein. Da riech ich den Duft.  
 Da spür ich die Sonn, die nach Leben ruft.

Da muß ich hinaus in die frische Natur!  
 Ein Baum.  
 Eine Bank.  
 Ein Rollator nur...  
 Da genieß ich der Sonne hellen Schein,  
 laß Wonne ganz tief in mein Herz hinein.  
 Da schick ich ein „Dankeschön“ nach oben:  
 statt bedauern besser genießen und loben!

(Rosemarie Lehnen)

